

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 14 (1932)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ne Erfüllung ist, so darf doch nicht verschoben werden, daß dem Abstrahieren auch von anderer Seite Sabotageveruche entgegengesetzt werden. Ganz besonders bemühende Einzelaktionen läßt sich in dieser Hinsicht der Redaktor der „Evangelischen Völkervereinigung“ zu schelten kommen. Immerhin dürfen wir feststellen, daß er sich durch in seinem Blatt von Parteigenossen umgeleitete Wahrheiten sagen läßt.

Seiner Meinung nach ist die Abstraktionstrennung etwas vollständig überflüssig. Wenn bei den Vätern der Friedensliebe aus Gehorsam gegen Gottes Gebot vorhanden ist, braucht es keine Abstraktionstrennung. Wächst der Friedenswille aber nicht aus dieser Wurzel heraus, so ist jede Abstraktionstrennung zum Scheitern verurteilt. Auch für die Petitionen hat er dementsprechend nur ein mittelbares Wirkungsfeld übrig. Denn im Abstrahieren müßt es uns aber an, wenn er sagt, die Petitionen hätten an den eigenen Gott gerichtet werden sollen. Wozu er auch, wie viele der Unterzeichner solcher Petitionen nicht nur einmal, sondern täglich vor Gott treten mit der Bitte, er möge die Wünsche in Genuß willig machen, dem Frieden zu dienen? Könnte es nicht eine Erhöhung zahlloser Gebete sein, daß bis jetzt sich noch niemand gegen die Abstraktion ausgesprochen hat? Wir fragen uns, ob der Redaktor der „Evangelischen Völkervereinigung“ wohl allem Uebel dieser Welt gegenüber eine soch negative Haltung einnimmt. So viel wir wissen, ist er energisch in der Arbeitsarbeit tätig. Da diese sich vielleicht auch analog sagen: Wo der Wille zur Mithrät nicht als Gehorsam gegen Gott vorhanden ist, da braucht es keine Abstraktionstrennung. Ist er aber nicht vorhanden, so kann die Abstraktionstrennung nichts erreichen. Und ferner, was hat es bei solcher Haltung überhaupt für einen Sinn, a. dem Nationalrat anzugehören? Ist der Geist des Gehorsams gegen Gott vorhanden, so braucht es keine Abstraktionstrennung, so müßen alle Gebete nicht. Da hätten wir es lieber mit dem großen Mann, der in einer seiner Predigten sagt: „Wir haben die Werke der Menschen, die menschlich sind und uns heilig liegen, aufzunehmen, an unser Herz kommen zu lassen und ja nicht zu verachten. Es ist etwas vor Gott auch in unserer Zeit, das wir ja nicht verachten dürfen. Wir dürfen ja nicht meinen, man könne sich vorübergehen, sondern wir müssen es auch mit der Unvollkommenheit und mit den Mängelheiten empfinden, was die heutige Zeit ist, wie der Herr Jesus seine Zeit empfunden hat und die Menschen seiner Zeit empfunden hat aus der Liebe Gottes heraus.“ Und diejenigen, die nicht Herr, Herr sagen, handeln dies nicht geteilt von dem Licht, das durch Jesus in die Welt gekommen ist, wie andere, die Herr, Herr sagen, damit doch die schwachen Menschen bleiben, die u. U. auch noch der Nichtigkeit nicht entbehren können, die uns in unsern menschlichen Vereinigungen geben sind. Das Wort „Meine Wege sind nicht eure Wege“ ist heute hart außer uns gekommen. Wir wissen heute so genau, was Gott annimmt und was er ablehnt. Wenn er aber doch menschliche Vereinigungen für seine Ziele benötigen wollte, wer könnte ihn das wehren?

Warum berichten wir im Frauenblatt über diese Sabotageveruche? Weil es gut ist, wenn man sich keine Illusionen macht und weil uns diese Gegenschritte noch treuer machen sollte im Kampf um den Frieden. G. Wechard.

Was kannst Du zur Abstraktion tun?

C. B. D. Du und ich, was können wir denn tun auf unserm wachstümlichen abstrahierenden Lebensboden? Mehr als wir meinen! Das einfache Mithrät, die kleinste Gemeinde der Gläubigen haben in diesem weltumspannenden Kampf Bedeutung. Ich nenne nur einiges wenige: Ehrfurcht pflanzen vor dem Lebensbilden des heiligen Gottes. Da kann jedes Mithrät die bitter verstaute, ihre Produkte heißen Ehrfurcht, Spektakulismus, Verantwortungslosigkeit, Mithrät, Fatalismus, Krieg. Die auf Gott gestellte Welt aber ist geleitet von Ehrfurcht, Gewissen, Verantwortlichkeit, Opferbereitschaft. So am empfinden, tiefe Echtheit vor Gott und dem Erlöser, daß wir seine Erde vor vernichtet haben; daß wir uns nach 2000 Jahren Evangelienverkündigung mit Kanonen und Maschinenbewehren, Gasgranaten und Flugzeugen gegeneinander rüsten, daß unsere Behörden nach dem Weltkrieg Gasdünstkonzentrationen einberufen müssen. Für Bitte, ernste, bußfertige Schritte

im stillen Kammerlein und im Gottesdienst, daß Geit der heilige Gott, die Vergegnen jener Männer leisten möchte, die über die Abstraktion zu beraten können.

Stämpfen gegen jenen Geist des Fatalismus, der meint, es sei immer so gewesen, und müsse immer so bleiben, kämpfen im Namen des Gottes, der uns die Verheißung gab, daß er eine neue Erde schaffen will und zu dem wir wahrlich nicht nur aus Brauch bitten: Dein Reich komme! Vater, überwälte die Führer eurer Kuben. Laßt ihnen nicht jedes Buch, das Kriegs- und Gewaltgeist verheißt.

Kämpfen wir alle gegen den Gewaltgeist im täglichen Leben.

Deutsch-französischer Schüleraustauschdienst.

Seit sechs Jahren besteht der Schüleraustauschdienst in Heidelberg. Es handelt sich um den Austausch deutscher und französischer Schüler für die Dauer der großen Ferien. Die Zahl der daran beteiligten Kinder ist in hohem Maße gestiegen. Im Jahre 1930 wurde die Zahl von 346 Doppelfällen erreicht, d. h. es verkehrten 692 deutsche Schüler vier Wochen in Frankreich, während ebenso viele französische Schüler für die gleiche Zeit in Deutschland aufnahmen wurden. Die Zahl der nach Frankreich geschickten Kinder ist im Jahre 1931 blieb, trotz der politischen Spannungen zwischen beiden Ländern und der wirtschaftlichen Not in Deutschland, die Zahl der ausgetauschten Kinder kaum hinter der des Vorjahres zurück. Es kamen 339 Fälle zustande. Der vorgesehene Austausch wurde hauptsächlich dadurch, ausgeglichen, daß der Austauschdienst in Frankreich mehr und mehr bekannt wird, und jetzt auch durch das französische Unterrichtsministerium, dessen Mittelstelle für Schüleraustausch das Office national des Universités et Coles françaises ist, stärkere Unterstützung findet, u. a. durch Werbung in den Schulen Frankreichs.

Auch in Belgien wächst das Interesse für den Schüleraustausch. Es konnten 14 junge Belgier, größtenteils junge Mädchen aus Brüssel, mit Deutschen austauschen. Die beiden Organisationen, die dort jeweils Austauschvermittlung, sind die Association des Parents b'Écoles de la Ville Royale de Bruxelles und Madam M. Vermeire, Vetreum am Duce Emile Mass.

Die französische Schweiz besitzt sich ebenfalls am Schüleraustausch, dank den Bemühungen von Direktor LaBlot vom Gymnasium La Cour-de-Fonds und der neugegründeten Stelle des Prof. Häufig - Wäld in Genèbe. Aus den Hunderten von Berichten, die in Heidelberg einfließen, ist hauptsächlich hervorzuheben die Meldungen über Beiträge, die Primaner oder Secundaner nach der Rückkehr aus Frankreich in ihrer Klasse abgaben, und zum Teil mit Lichtbildern nach von dort mitgebrachten Ansichtskarten und Photographien.

In sehr vielen Fällen wurden deutsche Kinder, die in der Provinz untergebracht waren, von ihren Pflegeeltern zum Besuch der Kolonialausstellung für ein paar Tage mit nach Paris genommen. Ja, ein deutsches Kind wurde zum Traube seines im Krieg gefallenen Vaters, in einer Entfernung von 500 Kilometern gebracht. Der Name des in allgemeinen auf fremdspätschichten Gebiet durch den Schüleraustausch erlernt wird, ist erstaunlich groß, wenn man in Betracht zieht, daß es sich in den meistenten Fällen nur um eine Dauer von vier Wochen handelt, die im Ausland verbracht werden. Sie fällt besonders ins Gewicht, daß die Kinder niemals finden, mit welchem sie sich in ihrer Muttersprache unterhalten können, so daß sie vom ersten Tag ab sich mit der Landesprache auseinandersetzen müssen. Wie schwer dies anfangs fällt, wird oft drastisch berichtet. „War denn das das Französisch, das wir in 8 Jahren in der Schule gelernt haben? Das war ein schauerhaftes Kanndweh!“ Am nächsten Tage verstand ich allmählich einige Sätze, die sie langsam und deutlich zu mir sagten und schließlich merkte ich auch, daß sie wirklich richtig französisch sprachen.“

Auf die Bedeutung des deutsch-französischen Schüleraustausches in völkerverbindendem Sinne ist in Tageszeitungen und Fachschriften schon so oft hingewiesen worden, daß es sich wohl erübrigt, dies hier länger auszuführen. Die der Grindein und Seitend der Schüleraustausches, Frau Helena Leort, Heidelberg, zugegangenen Vorklagen werden immer wieder, daß der Einfluß der Schlachtfelder im das Kennenlernen des anderen Volkes, die Jugend von der Grenzlosigkeit und Ausgespannt des Krieges am besten überzeugt. Marguerite Gobat.

Die folgenden Resolutionen der sozialdemokratischen Frauenkonferenz am 13./14. Februar in Luzern.

Die folgenden Resolutionen der sozialdemokratischen Frauenkonferenz am 13./14. Februar in Luzern.

Die folgenden Resolutionen der sozialdemokratischen Frauenkonferenz am 13./14. Februar in Luzern.

Die folgenden Resolutionen der sozialdemokratischen Frauenkonferenz am 13./14. Februar in Luzern.

Die folgenden Resolutionen der sozialdemokratischen Frauenkonferenz am 13./14. Februar in Luzern.

Die folgenden Resolutionen der sozialdemokratischen Frauenkonferenz am 13./14. Februar in Luzern.

Die folgenden Resolutionen der sozialdemokratischen Frauenkonferenz am 13./14. Februar in Luzern.

Die folgenden Resolutionen der sozialdemokratischen Frauenkonferenz am 13./14. Februar in Luzern.

Die folgenden Resolutionen der sozialdemokratischen Frauenkonferenz am 13./14. Februar in Luzern.

Die Frauen und Kinder werden von den Kriegsvätern hart betroffen; es geht deshalb um den Bestand der sozialdemokratischen Frauen, sich um deren

Die Frauen und Kinder werden von den Kriegsvätern hart betroffen; es geht deshalb um den Bestand der sozialdemokratischen Frauen, sich um deren

Die Frauen und Kinder werden von den Kriegsvätern hart betroffen; es geht deshalb um den Bestand der sozialdemokratischen Frauen, sich um deren

Die Frauen und Kinder werden von den Kriegsvätern hart betroffen; es geht deshalb um den Bestand der sozialdemokratischen Frauen, sich um deren

- a) durch bessere Berücksichtigung der Familienbedürfnisse bei allen öffentlichen Beschäften am Arbeitsloke,
- b) durch öffentliche Stillmaßnahmen außerhalb des Armenwesens (Ausbau der Abgabe von Nahrung und Kleidung an bedürftige Schulfräule, Abgabe von Brennmaterial, Übernahme der Krankenpflegerarbeiten, der Gebühren für Licht und Gas auf die Gemeindefiskal, Erholungsstühle für bedürftige Mütter,
- c) durch Kurie für arbeitslose Mäddchen und Frauen, sowohl solche für die allgemeine und hauswirtschaftliche Weiterbildung wie solche für die Umhüllung auf andere Berufe,
- d) durch Kurie zur Weiterbildung und gegebenenfalls Umschulung für jugendliche Arbeitslose, lebende und unterhaltende Berufstätigen, offene Jugendheim, Beratung in allen Schwierigkeiten für diese Gruppe,
- e) durch Stillbüden, in denen arbeitslose Frauen nicht nur rationelles Können lernen, sondern auch Arbeit für Stunden verrichten können.

Zur Abstraktion

Zur Abstraktion

Zur Abstraktion

Zur Abstraktion

Zur Abstraktion

Zur Abstraktion

Die Bernische Frauenbund

Die Bernische Frauenbund

Die Bernische Frauenbund

Die Bernische Frauenbund

Die Bernische Frauenbund

Die Bernische Frauenbund

Die Bernische Frauenbund

Die Bernische Frauenbund

Die Bernische Frauenbund

Die Bernische Frauenbund

Die Bernische Frauenbund

Die Bernische Frauenbund

Die Bernische Frauenbund

Die Bernische Frauenbund

Die Bernische Frauenbund

Die Bernische Frauenbund

Die Bernische Frauenbund

den internationalen Stimmrechtsverband mit seinen angegliederten Verbänden in 44 Ländern; die internationale genossenschaftliche Frauenliga mit Landesverbänden in 12 Ländern; den Weltbund der christlichen Jung-Mädchenvereine mit 7000 Zweigen in 50 Ländern; die internationale Vereinigung der berufstätigen Frauen mit nationalen Verbänden in 15 Ländern; den christlichen Weltbund abstinenter Frauen mit 700.000 Mitglieder in 40 Ländern; den internationalen Verband der Akademikerinnen mit Verbänden in 31 Ländern; das amerikanische Nationalkomitee „Cause and Cure of War“, welches den fünften Teil der erwachsenen weiblichen Bevölkerung der Vereinigten Staaten umfaßt; die Jüdische Frauenliga; die Weltorganisation jüdischer Frauen; den Frauenweltbund für internationale Eintracht; den europäischen Verband der Soroptimisten Clubs; den Weltfriedensbund der Mütter und Erzieherinnen und endlich die Liga der iberischen und spanisch-amerikanischen Frauen. Man sieht aus dieser Aufzählung, welche einflussvolle Masse von Millionen organisierter Frauen in der ganzen Welt dieser Aufgabe vertritt.

Wie gesagt hat auch der Sekretariat des Stimmrechtsverbandes in Spanien Verbände eine kurze Delegation eingeschickt über die Art und Weise, wie nach seiner Meinung die Mitarbeit der Frauen an der Abrüstungskonferenz gestaltet werden könnte. Der Weltfriedensrat hat in seiner Sitzung vom 26. Januar einen Bericht des spanischen Vertreters Herrn Julieta, des Ministers des Aeußeren, über die Frage der Mitarbeit der Frauen an dem Friedensrat des Stimmrechtsverbandes angelesen. Der Bericht wurde angenommen, ebenso der von Lord Robert Cecil eingereichte Wunsch, die Abrüstungskonferenz möge die von den Frauenverbänden in ihren betreffenden Berichten ausgeprochenen Begehren berücksichtigen.

Einen Franken für die Abrüstung.

Für das Abrüstungskomitee der internationalen Frauenverbände sind bis zum Donnerstag, den 25. Februar, weiter eingegangen: 1. Klaffe der Mädchenhandarbeits Clubs: 1. Klaffe, liebe Mädchen!; 2. Klaffe, liebe Mädchen!; 3. Klaffe, liebe Mädchen!; 4. Klaffe, liebe Mädchen!; 5. Klaffe, liebe Mädchen!; 6. Klaffe, liebe Mädchen!; 7. Klaffe, liebe Mädchen!; 8. Klaffe, liebe Mädchen!; 9. Klaffe, liebe Mädchen!; 10. Klaffe, liebe Mädchen!; 11. Klaffe, liebe Mädchen!; 12. Klaffe, liebe Mädchen!; 13. Klaffe, liebe Mädchen!; 14. Klaffe, liebe Mädchen!; 15. Klaffe, liebe Mädchen!; 16. Klaffe, liebe Mädchen!; 17. Klaffe, liebe Mädchen!; 18. Klaffe, liebe Mädchen!; 19. Klaffe, liebe Mädchen!; 20. Klaffe, liebe Mädchen!; 21. Klaffe, liebe Mädchen!; 22. Klaffe, liebe Mädchen!; 23. Klaffe, liebe Mädchen!; 24. Klaffe, liebe Mädchen!; 25. Klaffe, liebe Mädchen!; 26. Klaffe, liebe Mädchen!; 27. Klaffe, liebe Mädchen!; 28. Klaffe, liebe Mädchen!; 29. Klaffe, liebe Mädchen!; 30. Klaffe, liebe Mädchen!

Total Betrag Fr. 493.— 426.—

Bis u. m. Donnerstag, d. 25. Febr. Fr. 619.—

Wir danken wiederum recht herzlich für die vielen ermunternden Gaben, für die großen wie für die kleinen. Aus allen spricht der Wille zu helfen und für die Abrüstung meistens jedes an seiner Stelle etwas zu tun.

Wer gibt weiter einen Franken für die Abrüstung?

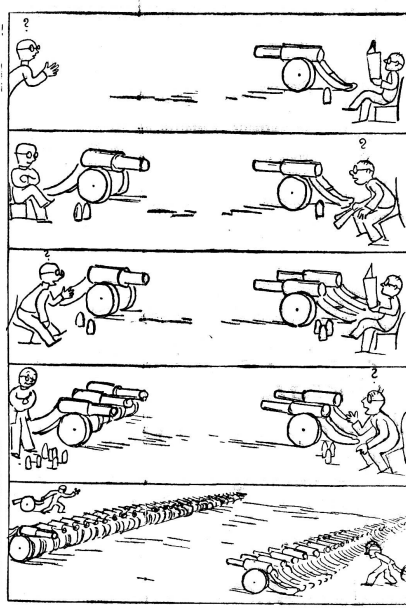
Sammlung für das Abrüstungskomitee der internationalen Frauenverbände
St. Gallen IX 6060.

Das oben genannte Memorandum des Abrüstungskomitees der internationalen Frauenverbände, das wie unsere Leserinnen mit Freude feststellen werden, einen durchaus feministischen Ton annehmt (denn wie anders auch sollte eine Mitarbeit der Frauen möglich sein, wenn sie heute noch durch überflüssige Gefolge von solcher Mitarbeit fern gehalten werden) hat folgenden Wortlaut:

Die 12. Weltfriedensratsversammlung hat am 24. September 1931 eine Resolution angenommen, die den Wert der Mitarbeit der Frauen an Friedensrat anerkennt und den Rat ermahnt, die Möglichkeit vermehrter Mitwirkung der Frauen an den Arbeiten des Stimmrechtsverbandes zu prüfen. Der Rat hat beschlossen, daß das Studium der Mitarbeit der Frauen

Reformen und war bereit, sich aufs äußerste zu wehren. Ueberließ er es dem engbrüstigen konservativen Preise, in den er eintrat, äußeren Anlaß zu Tabel und Spott. In eine Gesellschaft, in der man aber einen schlüssigen Anspitz als einen schlüssigen Kopf betrachtete, kam er mit verschämtesten äußeren Erscheinung. Von dieser hat sich die Lehrerschaft erst in jüngerer Zeit zu trennen begonnen. Von Ganderion ging nach der Legende, er trage ein Flanellhemd mit antöndlichen Manschetten, augenscheinlich ein religiöses Versehen in dem England der damaligen Zeit. Noch schlüssiger war es, daß ihm in der Schweizwelt der Ruf voranging, kein Cricketer zu sein. So fanden seine Schüler fern, sich über ihn zu bezeugen, und man hat die besten Lehrer unter sich. Es wurde ein satirisches Schachspiel voll von Witzgeboten und klaffenden Anspielungen gegen den barbarischen Eindringling vorbereitet. Versäufte und bescheidende Anspielungen auf alle, was dem neuen Oberhaupt der Schule teuer war. Dann wurde Ganderion zur Generalprobe geladen. Nachmittags in sich verurteilt, lag er da. Da schrien die Schüler mit sich, daß sich nicht mehr sagen zu läßt. Am Schluß kam es zu einem lumpigen, unüberzeugenden Applaus. Dann entsand eine Stille, die man süßlich tonen. Endlich erhob sich der Direktor langsam von seinem Sitz: „Jüngens, wir wollen diese Probe als Ausführung betrachten.“ Dann ging er ohne jede weitere Bemerkung.

Von da an hatte er gemommenes Spiel. Er begann mit einer annüthigen Lat. Bis zu seiner Ankunft hatten nur jene Schüler gestungen, die Stimme und Talent besaßen. Von jetzt ab leste er es durch, daß am Schulbeginn der Schüler teilnehmen dürfte. Dies war der erste Schritt zur Abdriftung des Stimmrechts der alten Schule, die auf der Kon-



(Postkarten mit diesem Bilde, mit deutschem oder französischem Text können zu 5 Rp. das Stück 100 Stück à 3 Rp.) bezogen werden bei der Jugendgemeinschaft „Ne wieder Krieg“ Zürich, Gartenhofstr. 7.)

am Wert des Stimmrechts in zwei Teile zerfallen: die Mitarbeit an der Abrüstungskonferenz und die allgemeine Mitarbeit an den Arbeiten des Stimmrechtsverbandes. Nur vom ersten Teil, d. h. von der Mitarbeit der Frauen an der Abrüstungskonferenz wird in diesem gegenwärtigen Memorandum die Rede sein.

Bevor wir jedoch unsere Anregungen zu dieser Frage äußern, stellt uns daran, zu erklären, daß wir unserer Auffassung als Hauptbedingung für eine vollwertige Mitarbeit der Frauen am Werke des Stimmrechtsverbandes in erster Linie die Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen jedes Weltteils staates wie auch zwischen den Frauen aller Länder geschafften werden sollte. Erst wenn dies erreicht sein wird, wird die Mitarbeit der Frauen an der Abrüstungskonferenz eine große Wirkung erzielen, und es ist unsere Aufgabe und unsere Pflicht, den Frauen dieser lebenswichtigen Frage entgegenzutreten.

Das Abrüstungskomitee der Frauenverbände weiß wohl, daß die dritte Kommission der Weltfriedensratsversammlung vom September 1931 die Meinung ausgedrückt hat, daß zurzeit kein Anlaß vorliegt, die Beteiligung der Frauen an den Arbeiten des Stimmrechtsverbandes weiter oder zu fördern, die mit ihren in Zusammenhang stehen zu prüfen, weil diese Frage durch den Artikel 7 des Weltfriedensratpakt schon geregelt sei. Aber das Komitee erlaubt sich die Bemerkung, daß der in diesem Artikel verbriefte Grundgedanke der Gleichheit zwischen Männern und Frauen nicht aus der Diskussion über die Abrüstung wurde. Er weiß, daß die Aufgabe der Frauen, die durch seinen Meinung die volle und ganze Mitwirkung der Frauen an den Arbeiten des Stimmrechtsverbandes erst dann gesichert ist, wenn die Ernennung zu wichtigen Ämtern des Stimmrechtsverbandes ohne Unterschied der Geschlechter erfolgt.

Was nun die Abrüstungskonferenz anbelangt, so anerkennt man, daß die Regierungen selber die Aufgabe obliegt, die Delegationen ihrer Länder zu bestimmen. Diese Delegationen werden wahrscheinlich aus Staatsmännern und Fachleuten bestehen, die die Aufgabe haben, eine Verhandlungsgrundlage zu suchen unter Berücksichtigung der Ansichten ihrer militärischen Berater für Armee, Flotte und Luftstreitkräfte, der Erfordernisse der gegenwärtigen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse, der Notwendigkeit, die Sicherheit und die Wohlfahrt der künftigen Generation zu sichern, sowie der Tatsache, daß die Kosten der gegenwärtigen Rüstungen nur zum Schaden des öffentlichen Interesses, der Volkswohlfahrt und einer Menge anderer Vorforderungen zum Wohle der Gesamtheit auf gleicher Höhe belassen werden können.

Weswegen es ist ebenfalls von grundlegender Wichtigkeit, daß man in den Beratungen der Konferenz nicht nur die Meinung der Staatsmänner und Fachleute vernähme, sondern auch die der Männer oder Frauen, welche sich der Sache des Friedens gewidmet haben. Die Frauen, die die Hälfte der Bevölkerung der Welt ausmachen, teilen sich mit den Männern in die durch die Rüstungen auferlegten wirtschaftlichen Lasten, sowie in die durch den Krieg verursachten Leiden und Mühen. Sie haben an das Recht moralischer und sozialer Sühne ihren Anteil.

Ganderion setzte an die Stelle des Weltbundes der Arbeitsgemeinschaft. Da er ein praktischer Künstler war, verstand er es, seine Schüler, seine Kollegen und seine Vorgesetzten dazu zu bringen, seine schülerföhrlichen Kräfte im Dienst der Abrüstungskonferenz einzusetzen. An die Stelle des gemeinen Mundes setzte er ein, schon damals zu erkennen, daß sich eine großartige Anstalt nach seinem Tode wieder in eine ganz gewöhnliche Alltagsinstitute zurückverwandelt.

In Dandschloof begann ein wunderbar regles Leben. Der Unterricht nahm die Form von Schülervorträgen, die er für den Zweck des gemeinen Mundes setzte er ein, schon damals zu erkennen, daß sich eine großartige Anstalt nach seinem Tode wieder in eine ganz gewöhnliche Alltagsinstitute zurückverwandelt.

Rüstung ist keine Sicherheit.

(Postkarten mit diesem Bilde, mit deutschem oder französischem Text können zu 5 Rp. das Stück 100 Stück à 3 Rp.) bezogen werden bei der Jugendgemeinschaft „Ne wieder Krieg“ Zürich, Gartenhofstr. 7.)

kommen Beitrag geleistet und als Mütter sind sie um das Wohlergehen der kommenden Generation besonders befürt. Außerdem hat eine große Zahl internationaler Frauenverbände die Abrüstungsfrage sowie die von der vorbereiteten Kommission für den Abrüstungskonferenz vorgelegten Vorschläge eingehend studiert. Die Frauen sind so zu erheblichen Leistungen gelangt, welche über den Rahmen rein nationaler Ordnung hinausgehen und die Meinung einer beträchtlichen Zahl von Frauen wiedergeben. Wenn wir auch gundständig die Meinung von Lord Cecil teilen, daß man den Frauen, nur weil sie Frauen sind, keine Vorrangstellung gewähren sollte, so sind wir andererseits doch auch der Auffassung, daß man nur aus dem gleichen Grunde auch nicht von einer Wirksamkeit ausschließen darf, für die sie besonders geeignet sind.

Demgemäß beanspruchen wir als Frauen das Recht, an allen Antrengungen, die die Abschaffung des Krieges betreffen, tätig teilzunehmen.

Wir bitten die Regierungen um die Erlaubnis, uns an allen wichtigen Entscheidungen teilzunehmen. Der Rat sollte den Landesregierungen von uns einen Bericht mitteilen lassen, die wir durch die Mitwirkung der Frauen in den betreffenden Ländern nicht machen können, die tätig wären, als Mitglieder in die Delegationen für die Abrüstungskonferenz aufgenommen zu werden.

2. Angesichts der großen Verschiedenheiten, welche in der verfassungsrechtlichen Stellung der Frauen in den verschiedenen Teilen der Welt bestehen, wünschenswert ist, daß die Delegierten aller Länder nach Teilnahme an den Delegationen hauptsächlich unüberwindliche unüberwindlich bleiben, sollte der Rat Mittel und Wege suchen, diese schwerwiegende Ungleichheit abzuschwächen.

3. Der Präsident der Konferenz sollte eine bestimmte Vollziehung vorsehen, um die Petitionen und Erklärungen zu Gunsten der Abrüstung entgegenzunehmen, die von Millionen von Männern und Frauen aller Länder unterzeichnet sind und die von der durch die Frauenverbände in den letzten Jahren in der ganzen Welt zu Gunsten des Friedens geführten lebhaften Propaganda Zeugnis ablegen.

4. Der Rat sollte von der Tatsache Kenntnis nehmen, daß während der Abrüstungskonferenz der Wunsch aller Länder unterzeichnet sind und die von der durch die Frauenverbände in den letzten Jahren in der ganzen Welt zu Gunsten des Friedens geführten lebhaften Propaganda Zeugnis ablegen.

a) Aufteilung einer Anzahl reservierter, günstiger Plätze im Konferenzsaal.

Ein Teilabhang von den Bestimmungen des Presbiteriums, die eine weitestgehende Aufnahmefähigkeit für die Presse, offizielle Pressemitteilungen, Lektoren usw. es kommt. Er war ein frommer Mann. Er glaubte an Neuzug, an Verbesserung, und es war auch gut für ihn, daß er in nicht allzuohnem Alter im Jahre 1922 plötzlich von einem Schlaganfall betroffen wurde. Wenn er erst gesehen hätte, was aus den Menschen nach dem Kriege geworden ist, wie sich das Leben derjenigen Frauen geändert hat, so wäre er mit Leid in die Grube gefahren.

Seine Größe bestand nämlich in seiner Herzengröße. Der größte Beweis dafür scheint mir seine Wandlung in Bezug auf Strafe. Unter einem Prügeln bestand keine Strafe, sondern eine natürliche Strafe. Der größte Beweis dafür scheint mir seine Wandlung in Bezug auf Strafe. Unter einem Prügeln bestand keine Strafe, sondern eine natürliche Strafe. Der größte Beweis dafür scheint mir seine Wandlung in Bezug auf Strafe. Unter einem Prügeln bestand keine Strafe, sondern eine natürliche Strafe.

c) Zutritt zum Sekretariat unter den gleichen Bedingungen, wie sie die Presse genießt.

Wir glauben, daß diese genannten vier Bedingungen es ermöglichen werden, die Mitarbeit der Frauen an der Abrüstungskonferenz zu erweitern und zu fördern.

Frauenberufe.

Die Gartenbauische „La Corbière“.

Die Gartenbauische „La Corbière“ in Gnavay-le-Lac bietet jungen Mädchen aus gebildeten Kreisen Gelegenheit, eine tüchtige Berufsausbildung zu absolvieren. Zimmer größer wird in der Schweiz die Nachfrage nach gelerntem Gärtnerinnen. In der dem eigenen Volkdepartement vorerwähnten Institut ist dies ein einziges Beruf, in welchem ein Stellenangebot die Nachfrage übersteigt (30. Nov. 1931: 69 offene Stellen und 31 Stellengelder). Die Lehrzeit dauert 2, event. 3 Jahre, denn gar manningstall sind die Gebiete, in welchem eine gute Gärtnerin Beschäftigung finden soll: Gemüsekulturen, im Großen und im Kleinen, Feld- und Ziergartenbau, Anlagen und Pflege des Ziergartens, Blumen- und Gewächskulturstudien, Treiberei, Züchter- und Viehzucht. Sie selbst die Fragen der Gartenarchitektur dürfen nicht ganz fern sein. Auf all diesen Gebieten werden die Schülerin praktisch und theoretisch unterrichtet.

„La Corbière“ will vor allem eine Berufsschule sein, doch auch solche junge Mädchen, die nur ihren eigenen Garten zu pflegen wünschen, kommen für kürzere oder längere Zeit, um sich die gewünschten Kenntnisse zu holen.

Sie selbst solche, die es nötig haben, sich gesundheitlich zu stärken, können gelegentlich Aufnahme finden. Eine regelmäßige, den Kräften entsprechende, hohere Arbeit in freier Luft hat schon oft eine wesentliche und nachhaltige Stärkung der Gesundheit bewirkt.

Die erfolgreich bestandene Lehrzeit wird mit einem Examen und Erteilung eines Diplomes abgeschlossen. Für Deutschschweizerinnen kommt als weiteres Interesse dazu, daß gleichzeitig die französische Sprache gründlich erlernt wird. Diefelbe ist obligatorische Umgangssprache, gehört doch der Hauptteil des Lehrstoffes sowie der Schülerin, dem Französischen Sprachgebiet an.

Die Leitung der Gartenbauische „La Corbière“ ist jederzeit bereit, Auskunft zu erteilen und Prospekte zuzuschicken. M. v. E.

Arbeitsmarktlage für Frauen im Monat, Januar 1932.

Stadt Zürich.

Sant Happon, des Frauenberufsamtes sind am Freitag (31. Jan. 32) 623 Stellenofferten aufgeführt worden (Vormonat 475). An offenen Stellen wurden 101 (Vormonat 69) bemerkt.

Die Zahl der Dauervermittlung blieb gleich gegenüber dem Vormonat gleich. Diejenige der kurzfristigen Vermittlungen verminderte sich jedoch um zwei Drittel gegenüber dem Vormonat Dezember. Das ist eine Erscheinung, die alljährlich im ersten Monat des Jahres zu beobachten ist.

Im Bekleidungs- und Handarbeiten- und Schneiderei- und Hilfsberufen befindet sich ein Drittel der Vermittlungen im ersten Monat des Jahres zu beobachten ist.

Die Zahl der Vermittlungen im ersten Monat des Jahres zu beobachten ist.

Die Zahl der Vermittlungen im ersten Monat des Jahres zu beobachten ist.

Die Zahl der Vermittlungen im ersten Monat des Jahres zu beobachten ist.

Die Zahl der Vermittlungen im ersten Monat des Jahres zu beobachten ist.

Die Zahl der Vermittlungen im ersten Monat des Jahres zu beobachten ist.

Die Zahl der Vermittlungen im ersten Monat des Jahres zu beobachten ist.

Die Zahl der Vermittlungen im ersten Monat des Jahres zu beobachten ist.

Die Zahl der Vermittlungen im ersten Monat des Jahres zu beobachten ist.

Die Zahl der Vermittlungen im ersten Monat des Jahres zu beobachten ist.

Die Zahl der Vermittlungen im ersten Monat des Jahres zu beobachten ist.

Die Zahl der Vermittlungen im ersten Monat des Jahres zu beobachten ist.

Die Zahl der Vermittlungen im ersten Monat des Jahres zu beobachten ist.

Die Zahl der Vermittlungen im ersten Monat des Jahres zu beobachten ist.

Werbet fleißig neue Abonnenten für Euer gutes Blatt!

von denen ein Teil erst am 1. Februar frei wird, melden sich zahlreicher als im Vormonat. Wir stellen auch hier eine allfällige Lücke fest, daß durch die Anwendung des Normalarbeitsvertrages Dienstpersonal im Januar weniger frei ist, weil daselbe den Arbeitsplan nicht vor dem 1. Februar künftigen kann, vorausgesetzt, daß die Arbeitgeberinnen wie 4 Monate am Arbeitsorte ist.

Unter Amt hat schon seit langer Zeit die Bezeichnung „Hausgehilfin“ eingeführt, an Stelle der Benennung „Dienstmädchen“. Diese kleine Veränderung soll mit zur Lösung des Personalproblems des Haushalters beitragen.

Für die Hilfsarbeiterinnen ging das Angebot an Stellen hart zurück. Die Wahl- und Ausbildungsstellen im Berichtsmonat 476 wurden.anton Zürich.

Im Etätung waren 348 Stellenjüngende (Vormonat 237) notiert, sowie 49 Stellenangebote (Vormonat 53). Die Vermittlungen steigerten sich gegenüber dem Vormonat um einen Schritt. Im Verbleiben sind keine wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Monat Dezember und zu den Beobachtungen in der Stadt Zürich zu verzeichnen. — Die bei uns vorgelegten und mit der Gewerbeschule durchgeführten 6-wöchigen Kurse im Kochen, Nähen, Sticken etc. wurden von 80 Frauen und Töchtern mit viel Interesse besucht. Das Ergebnis dieser Kurse wird sich bei den einzelnen Kursteilnehmerinnen verhältnismäßig günstig auswirken, und dazu führen, daß dem Arbeitgeber an der gewerblichen Ausbildung selbst vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die Erfahrungen mit den Kursteilnehmerinnen sind sowohl von Seiten der Lehrkräfte wie der Veranstalter der Kurse die denkbar besten, sobald weitere Kurse beantragt werden dürfen.

Die gelehrten Schneiderinnen hatten Gelegenheit, sich während 80 Stunden im beruflichen Arbeiten weiterzubilden. 20 Stunden Materialkunde zu besuchen, sowie 44 Stunden für Maßzeichnen zu belegen. Auf diese Weise konnten sie sich für die kommende Saison ertüchtigen und besser vermittelt werden. Ueber die weiteren, zur Zeit noch geschriebenen Umfaltungen- und Weiterbildungskurse wird später berichtet. Frauenarbeitsamt von Stadt und Kanton Zürich.

Von Kongressen und Zugungen.

Was muß die Hausfrau vom Gelde wissen?
Der bernische Hausfrauenverein führt gegenwärtig am Donnerstag von 15-16½ Uhr im Saalbau an der Veveystrasse 10, Zürich, die Kurse „Was die Hausfrau und Familienmutter vom Geld und von Geldhelfern wissen muß“ mit Frau Anna Martin als Referentin.

Die bernischen Hausfrauen sind zu beneiden, denn die in Gelblichen zu wohl erfahrene Frau Martin wird ihnen manche nützliche und namentlich in heutiger Zeit doppelt willkommene Winke zu neben vermögen.



Spezialmittel gegen nervöse Magen-Störungen

Elchina

In Apoth. Orig.-Fl. Fr. 2.75
Orig.-Doppel-Fl. Fr. 6.25

Töchter-Pensionat „Le Manoir“ Yverdon Neuenburgstrasse P. 504-4 Yv.
Moderne Sprachen, Musik, Malen, Haushaltungskurse, Hand- und Näharbeiten, Sports, Dipl. Lehrkräfte, Beste Referenzen. Ill. Prospekt. Mme. Gaydon-Cholly.

Zürich: Seidengasse 12, 114a
Bahnhofstrasse (Telephon 31.041)
Winterthur: Turnerstrasse 2
Telephon 30.65
Basel: Sternengasse 4 (Telephon Saff. 7792) Reinacherstrasse 67 (Teleph. Saff. 7061)
Bern: Zeughausgasse (20 Tel. Boll. 7451), Spitalackerstr. 59
Mühlemattstrasse 62

MIGROS

Butter-Monopol.

Seit einiger Zeit liest man die Communiqués von Bern. Sie lesen sich wie Berichte von Truppenverschiebungen: die wirtschaftliche Mobilisation schreitet vorwärts, übrigens nicht siegestroh, sondern eher resigniert.

Die beunruhigende Verschlechterung der Handelsbilanz, das Stocken des Exportes, die Isolierung unserer Wirtschaft durch hohen Lebensstandard und festgebliebene Valuta und damit zusammenhängend die wachsende Arbeitslosigkeit wurden Ursprung der „Vollmacht“ seitens der Bundesversammlung an den Bundesrat.

Inzwischen wurden diese Vollmachten in erster Linie benutzt zur Stabilisierung landwirtschaftlicher Produktpreise: Einfuhrverbot für gewisse Fleischsorten etc.

Jetzt soll ein Regime zur monopolartigen Zentralisierung der Buttereinfuhr eingeführt werden. Wir können nicht nicht kommen, daß wir mit den nachfolgenden Ausführungen unsere Geschäftsinteressen in erster Linie im Auge haben, — sind wir doch in Meilen Kochfett-Fabrikanten und haben mit Erschwerung des Butterhandels, Verminderung der Einfuhr etc. also auch zu gewinnen. Andererseits werden wir so oder so für ein freies Wort haben, denn alles was Einfuhr hat, steht auf der Gegenseite.

Die Butter-Einfuhr-Stelle ist ein schwerwiegender staatlicher Eingriff in die Wirtschaft als die Getreide-Einfuhr-Regulierung, weil:

1. Die Belastung der Konsumenten beim Getreide nur etwa 12-15 Millionen ausmacht.
2. Dieser Betrag nicht direkt auf einem einzigen notwendigen Lebensmittel beruht, wie es im Falle der Butter-Einfuhr-Stelle.
3. Diese Belastung der Konsumenten im Falle Butter nach Maßgabe des heutigen Zolles (und die kommenden Preise werden nicht geringer sein, da für Tafelbutter ein Detailpreis von Fr. 5.— (1914 Fr. 3.80), Kochbutter Fr. 4.80 (1914 Fr. 2.80) in Anschlag genommen sind) — bis 30 Millionen ausmacht.

Versammlungs-Anzeiger

Bern: Montag, den 29. Februar, 20 Uhr, im Saalbau. Veranstaltung Bernischer Akademikerinnen: Die moderne Arbeitstherapie in der Nervenheilkunde. Vortrag von Frau Dr. med. Marie von Dies.

Basel: Freitag, den 26. Februar, 20 Uhr, in der Frauenunion Klugasse 2. III. Vereinigung für Frauenstimmrecht Basel und Umgebung: Mitglieder-Versammlung: Einiges über die Ume, den Verlauf einer sozialen Arbeitsgemeinschaft.

in Basel. Von Frau Matilde von Drelli. Wiederholung dieses Vortrages Montag, den 29. Februar, 16.30 Uhr, im Saal der Freimünderinnen junger Mädchen, Wadelberg 6, Katterer. Mittwoch, den 2. März, 20 Uhr, im Saal der Freimünderinnen junger Mädchen, Wadelberg 6, Katterer. Vortrag in deutscher Sprache von Mme. Zoppi: Einleitend von 14. Kongreß des Berner Bundes (Gesellschaft abstinenter Frauen) in Taranto. Textarten am Eingang.

Zürich: Donnerstag, den 3. März, 20 Uhr, in der Villa des Städtischen Schulhauses. Vortrag von Herrn Stadtrat Baumann: Frauenen 1. Mittwoch, den 2. März, 20 Uhr, im Saal des Gymnasiums. Akademikerinnenverband Zürich.

Städtische Sparten in A. dentum. Vortrag von Frau Dr. phil. et jur. R. F. F. Montag, den 29. Februar, 17 Uhr, im Gymnasium, Kämist. 26. Ueuenklub, soziale Section: Familienmütter und ihre Sorgen und Nöte, von Frau Rita Mori, Fürsprecherin an der Kantonalen Frauenklinik, Einführung durch Frau G. S. am erli - G. in der Eintritt für Nichtmitglieder 1 Fr.

Aktion.
Allgemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen. Teilfrage 19, Telephon 25.13.
Sprecherin: Frau Anna Herzog-Suber, Zürich, Frauenverbandstrasse 142. Telephon 22.608.



Ein weites Gerstenfeld,
das während eines halben Jahres Tag für Tag jeden Sonnenstrahl aufnimmt, der darauf fällt. Jeder Sonnenstrahl geladen mit Lebensenergie! Jedes Körnchen befähigt, neues Leben zu entwickeln!

Alles was darin Lösliches,
also für den Menschen Verdauliches vorhanden ist, wird mit äußerster Sorgfalt gewonnen.

So entsteht das Wander'sche Malzextrakt.

Würden hohe Temperaturen, Säuren oder Konservierungsmittel verwendet, so bliebe nichts Wertvolles mehr übrig, sondern nur totes Material.



DR. WANDER'S MALZEXTRAKTE:
Rein gegen Hals- und Brustkatarhe
Mit Kalk für knochenschwache Kinder

- Eisen, gegen Bleichsucht, Blutarmut etc.
- Brom, erprobtes Keuchhustermittel.

Wie merken Sie sich das alles?
Verlangen Sie unsere Broschüre, Sie finden darin guten Rat!

DR. A. WANDER A.G. - BERN

Löwen-Apotheke
Bahnhofstrasse 58
Dr. Berta HEIERLI, Apothekerin
Zürich P. 250 Z. Telephon 33.571
Großes Lager von in- und ausländischen Spezialitäten — Hygienische Artikel
Homoeopathie, Depot von Dr. Willmar Schwabe, Leipzig. Bestellungen werden sof. franko ausgeführt.

Komfortables Heim
In guter Schweizerfamilie finden geb. Ehepaare und Einzelpersonen bei bester Verpflegung in Landhaus mit großem Park in einem der schönsten und mildesten Orte der Ostschweiz. Offerten unter Chiffre N 13428 an Publicitas Zürich.

Sonneck — Münsingen
Von Mai 1932 an: Jahreskurse zur Ausbildung von Familien-Kindergärtnerinnen. Kürzere Kurse für Hospitantinnen und Mütter. Theoret.-prakt. Unterricht. Kindergarten im Hause. O F 5027 B.
Die Leiterin: Marie v. Greyerz.

Töchterpensionat NEUCHÂTEL „MISTRAL“ Faubourg du Chateau 21
Prächtige Erlernung der franz. Sprache. Stunden im Pensionat oder zur Besuche der Schule. Ferienmächchen werden angenommen. — Herrliche Lage über dem See. Moderner Komfort. Fließendes Wasser. Mäßige Preise. Näheres durch Frau Prof. Henri Bura. P 1339 N

Für Bäder und Entwurf in fl. gepflegten von Planologen und Umänderungen von alten

Gärten
In den noch 2-3 Schülern und der Jünglinge Aufnahme. Beste Referenzen. Monat, Pensionsspreis Fr. 175-200.—, P. 1932 Y.
Frau Bähler, Bern, B. Luit. (E. G. Effingerstr.)

Erholungsbedürftige Kinder
In den besten und in der besten Familie am „Immersee“, Sonntags, 8-12 Uhr, 800 m. Meer, auf G. P. 1. U. an Publicitas N. 5. T. un.

Druck-Arbeiten
Liefer prompt und billig
Buchdruckerei Winterthur AG.

St. Gallen: Burggraben 2 (Telephon 174)
Schaffhausen: Bahnhofstrasse 4 (Telephon 18.30)
Luzern: Grabengasse 8, „Z Graggator“ (Telephon 1181 Moosstr. 18 (Telephon 2480)
Moor: Zollrain 5 (Tel. 14.50)
Basel: Zähringerstr. 11
Herisau: Asylstrasse 52
Rorschach: Reitbahnstr. 7

Andererseits die Butterzentrale, die massiv auf monopolartigen Allein-Einkauf für die Schweiz und auf Bierkartellen als Preisbehinderung: Verhandlungsmachtigen reinsten Wassers.

Am deutlichsten trat diese Doppelkonstellation zu Tage durch den freundschaftlichen Rat des V. S. K. an die für ihre Unabhängigkeit kämpfenden freien Importeure und Verteiler: Straubt Euch doch nicht so sehr, es nützt ja nichts, hinter dem Konzern-Verband steht die sozialistische, hinter der Butter-Zentrale die Bauernpartei, das Parlament wird also ratifizieren! Es ist begreiflich, daß der h. Bundesrat der Idee der Butterzentrale zustimmt, da der Konsumenten-Vertreter (U) V. S. K. und die Butterproduzenten ein Herz und eine Seele waren. Aber wird das vom Parlament ratifiziert werden?

Hohes Lob gebührt dem freien Handel, daß er unerschrocken die wie man weiß sonst „rentablen“ Kontingente ausschalt und sich unentwegt auf die Handels- und Gewerbefreiheit berief — ohne große Hoffnung.

Eigentümlich schwül war die Atmosphäre. Einerseits die kompakte Majorität mit dem „fait accompli“ anstandslos abgelehnt, in jenen Zimmern, die sich mit Recht, aber ohnmächtig, auf die monopolfeindliche Stimmung der Mehrheit des Volkes und auf sein gutes Recht auf freie Ausübung seines Handels berief.

Da darf man sich fragen: Verdient das Volk nicht mehr Vertrauen, daß man ihm selbst so schwere Entschlüsse anvertraut wie die Schaffung eines Butter-Monopols? — denn praktisch ist es ein solches. Wie die Genossenschaften die direkte Einfuhrnahme der Konsumenten auf ihre Geschäftsführung immer mehr ausschalten, so auch der Staat die Stimmberechtigten! Man erinnert sich des Wahltages, allwo die 95 Prozent Besitzern mit 61 Prozent Stimm-Mehrheit abstimmen, die 5 Prozent „Reich“ Extraktoren zahlen zu machen, — und jenes andere Mal wo mit erdrückender Mehrheit die schärfere Gesetzgebung gegen politische Verfehlungen abgelehnt wurde.

Darf man da nicht Vertrauen haben zum Volk? Und wenn man sich nicht betragen will, so soll man doch nicht gegen dessen offenkundige Abneigung gegen ein solches Projekt zu machen, — Gerne sei erwähnt, daß des Konsumenten durch eine künftige Reduktion des Milchpreises und durch eine Bescheidung des Handelszuschlages bei Milch gedacht wurde, — auch daß man dem Importeur und Verteiler unter gewissen Bedingungen den individuellen Einkauf freilassen will, um den ganzen Projekt das Odium des Monopols zu nehmen.

Wie eigentümlich nahmen sich die Reservisten aus, die den Boykott der Migros mit Inlandbutter und Rahm betrafen, wo man kurz vorher von „Opfern“ sprach im Interesse der Gesamtwirtschaft, — wie traten da die kleinlichen Interessen der Befürworter der gebundenen Wirtschaft zu Tage!

Sicher ist es nötig, daß viele Zweige unserer Wirtschaft mit starker Hand geregelt werden müssen, aber wo es ohne zu machen ist, darf man bitten, daß die Kräfte ungehemmt walten können und das tun wir noch im letzten Moment.

Malzpräparate.

Im letzten November erklärten wir den Unterschied zwischen den verschiedenen Trockenmalzpräparaten und erwähnten im besonderen auch, daß unser „EMALZIN“ zu den ersten Marken gehöre und mit „Nagomaltor“ etc. auf einer Stufe stehe. Dagegen sei die Kampfmärke „Maltinago“ eine andere Qualität (schon weil sie etwa 50 Prozent billiger verkauft wird, als die 1. Marke derselben Firma) und dürfte das Prädiat „vitaminreich“ nicht auf die Büchse schreiben. Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß dies letztere nicht stimmt, es steht auf der Büchse, wird aber in der Reklame tatsächlich nicht verwendet. Obwohl die Angelegenheit keine Wichtigkeit hat, ist es uns lieb, sie richtig zu stellen.

Koffeinfreier Kaffee

„Kafino“, unsere billige Sorte 250 g 69.5 Rp.
(300 g - Paket Fr. 1.—)

„Zaun“ 250 g 96.5 Rp.
(515 g - Paket Fr. 2.—)

Verlangen Sie auf allen Paketen die Garantie des Herstellers:
„Entkoffeiniert ohne Berührung mit chemischen Substanzen und Giften.“

Schweizer-Trinkeier per Stück 15 Rp.
(nur in den Magazinen)

Schweizer Spaghettini 500 g 27.5 Rp.
(915 g - Paket 50 Rp.)

Ital. Reis „Camolino“ 500 g 14.75 Rp.
(1700 g - Paket 50 Rp.)

Pflaumen, „Santa Clara“, kalif. mittelgroße 500 g 34.5 Rp.
(725 g - Paket 50 Rp.)

Aprikosen, süße „Turkestan“ ½ kg 91 Rp.
(650 g Fr. 1.—)

Bohnen, mittelfein ½ Büchse — 70
Bohnen, weiße, fixiert ¾ Büchse — 50
Bohnen, weiße, mit Speck 1 Büchse 1—